März 2024 Nr. 30

PAX !

Newsletter von pax christi
in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

pax christi
Internationale Katholische Friedensbewegung
Diözesanverband Rottenburg/Stuttgart

In dieser Ausgabe...

Ostermärsche 2024 - 1
Rüstungsexporte nach Israel - 2
Beiträge zur Situation in Gaza & Israel - 3
Dem Atomwaffenverbotsvertrag beitreten - 4
Neues Erklärvideo Konflikte analysieren // Bündnis Unter 18 nie! // pax christi Studientag Stuttgart // Triff pax christi in Aalen - 5
Rüstungsexporte in Zeiten des Krieges // Vom Leiden und Auferstehen in unserer Zeit - 6

Stoppt das Töten! Verhandeln jetzt! Abrüsten!

Ostermarsch am Karsamstag, 30. März 2024 in Stuttgart

In einem breiten Bündnis der Friedensbewegung ruft pax christi Rottenburg-Stuttgart zur Beteiligung am Stuttgarter Ostermarsch auf: Wer den Frieden will, bereite den Frieden vor. In einer Zeit, in der die Bundesregierung unsere Gesellschaft "kriegstüchtig" machen will und 20 Prozent des Bundeshaushalts in die Aufrüstung steckt, demonstrieren wir für Friedensfähigkeit.
Jeder weitere Tag, an dem Kriege wie in der Ukraine, im Nahen Osten oder im Sudan andauern, bedeutet mehr Tote und Verletzte. Wir verurteilen den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, wir verurteilen Gewalt, Besatzung und Terror im Nahen Osten. Der seit über 75 Jahren währende Nahostkonflikt zeigt: Mit Waffengewalt werden keine dauerhaft tragfähigen Lösungen geschaffen.

Hier finden Sie den vollständigen **Aufruf bzw. Flyer zum Stuttgarter Ostermarsch 2024**. Unter den Redner:innen u.a. Maike Schollenberger, stellv. Landesbezirksleiterin ver.di und Wiltrud Rösch-Metzler, Vorsitzende von pax christi Rottenburg-Stuttgart.

Ablauf:
10:45 Uhr Kundgebung vor dem EUCOM (Katzenbachstr. 207, Stuttgart-Vaihingen), anschl. Fahrradkorso für den Frieden zur Innenstadt // **90 Sekunden vor 12** (Stand Weltuntergangsuhr) Auftaktkundgebung Schlosspl. // **13:00 Uhr** Ostermarsch durch Stuttgart // **14:00 Uhr** Abschlusskundgebung Schlossplatz

Aktuelle Informationen zum Ostermarsch 2024 in Stuttgart finden Sie auch unter **www.friedensnetz.de**.

Weitere Ostermärsche in der Region :

"Frieden statt siegen"
Karfreitagsmahnwache des Biberacher Friedensbündnisses mit Texten und Musik am 29.03., 17-18 Uhr, Marktplatz Biberach
"Endlich Frieden machen!"
Ostermarsch Ellwangen, Karsamstag, 30.03., 10 Uhr, Bahnhof Ellwangen
"Sag Nein zum Krieg! Für Frieden und Abrüstung!"
Ulmer Ostermarsch, Karsamstag, 30.03., 11 Uhr, Weststadthaus
FriedenSmacht Europa - Gemeinsam Frieden und Klima schützen
Internationaler Bodensee-Friedensweg in Friedrichshafen am Ostermontag, 1.04., 13:00 Uhr Beginn Buchhornplatz

Hier finden Sie die Zeitungsanzeige des Netzwerk Friedenskooperative zum Ostermarsch 2024 **"Jetzt erst recht - gemeinsam für den Frieden"**.

Völkerrecht achten! Leid vermeiden! Rüstungsexporte nach Israel aussetzen!

Erklärung der "Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel" vom 21.02.2024

„Wir verurteilen uneingeschränkt die brutalen Terroranschläge der Hamas und islamistischer Gruppen am 7. Oktober gegen Israel und fühlen mit den Opfern, Angehörigen und der Bevölkerung Israels, die unter den Folgen leiden. Wir verurteilen auch die militärischen Gegenmaßnahmen der israelischen Regierung in Gaza, wenn diese gegen die Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht verstoßen. Dazu gehören die gezielte Bombardierung von zivilen Zielen, wie Flüchtlingslagern, Schulen, Krankenhäusern und damit die bewusst in Kauf genommene Tötung von Zivilist:innen, darunter vor allem Kinder und Frauen. Wir fühlen mit den Opfern, Angehörigen und der Bevölkerung in Gaza, die unter diesen Handlungen leiden", erklärt Vincenzo Petracca, Sprecher der Aktion Aufschrei und Mitglied der AGDF und mahnt: „Das Selbstverteidigungsrecht Israels muss sich in den Grenzen des Völkerrechts bewegen. Das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit gilt uneingeschränkt für alle Menschen. Entsprechend beruht unsere Kritik an der derzeitigen Kriegsführung der israelischen Regierung in Gaza einzig und allein auf den Prinzipien der Menschlichkeit."

Lesen Sie hier die **vollständige Erklärung der Aktion Aufschrei**.

Niederlande: keine F-35-Teile mehr nach Israel

Gerichtsentscheidung in Den Haag u.a. auf Initiative von Pax Nederland

Den Haag, 12.02.2024. Die Niederlande dürfen keine weiteren Komponenten der F-35-Kampfflugzeuge mehr nach Israel exportieren. Das Gericht folgt damit der Forderung von Oxfam Novib, The Rights Forum und Pax Nederland, der niederländischen Sektion von pax christi.
Die drei Organiationen verwiesen auf die Gefahr, dass mit den F-35-Kampfjets schwere Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht im Gazastreifen begangen werden könnten. Diese Auffassung teilte das Gericht. Die Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung würden bei den israelischen Angriffen nicht ausreichend berücksichtigt, begründete es sein Urteil.

Hier finden Sie das **Gerichtsurteil im Original**.

UN-Experten fordern Stopp von Waffenlieferungen nach Israel

Genf, 23.02.2024. **Experten der Vereinten Nationen warnen in einem Bericht** davor, Waffen oder Munition, die im Gazastreifen eingesetzt werden könnte, an Israel zu liefern. Denn solche Lieferungen verstoßen wahrscheinlich gegen das humanitäre Völkerrecht.
Wie die Fachleute erklären, müssen alle Staaten die Einhaltung des humanitären Völkerrechts durch die an einem bewaffneten Konflikt beteiligten Parteien „sicherstellen". Das verlangten die Genfer Konventionen von 1949 und das Völkergewohnheitsrecht. Dementsprechend müssten die Staaten davon absehen, Waffen oder Munition oder Teile davon weiterzugeben, wenn aufgrund der Fakten oder früherer Verhaltensmuster zu erwarten sei, dass sie zur Verletzung des Völkerrechts eingesetzt werden.

Vielbeachtete Beiträge zur Situation in Gaza & Israel:

Vom low-intensity conflict zur Hölle auf Erden

von Wiltrud Rösch-Metzler
erschienen in: feinschwarz, Theologisches Feuilleton, 20.02.2024

Für eine, die sich seit langem mit der Palästina-Frage auseinandersetzt, war es selbst in der Friedensbewegung schwierig, vor dem 7. Oktober Bereitschaft zu finden Israel/ Palästina zu thematisieren. Auch für unsere Freunde in den israelischen und palästinensischen Friedens- und Menschenrechtsinitiativen war es schwierig, international, insbesondere in den westlichen Ländern, Gehör zu finden. Wie auch bei anderen Konflikten, bei denen nicht an Lösungen gearbeitet wird, sondern darauf vertraut wird, dass sie sich durch militärische Übermacht beherrschen lassen, ist nun aus einem vermeintlichen Low-Intensity-Conflict die Hölle auf Erden geworden.

Das Hamas-Massaker vom 7. Oktober 2023 ist schockierend, aber im Kontext der israelischen Besatzung des Westjordanlandes mit Ostjerusalem und Gaza einzuordnen. Jahrzehntelang hat die internationale Gemeinschaft ihre Antwort „Zweistaatenlösung" vor sich hergetragen, aber kaum dazu beigetragen, dass an der Seite Israels der Staat Palästina hätte entstehen können. Mehr noch, Israel konnte und kann sich durch den völkerrechtswidrigen Siedlungsbau weiteres palästinensisches Land einverleiben, ohne Sanktionen befürchten zu müssen. Obwohl die Palästinensische Befreiungsbewegung (PLO), die von Israel als legitime Vertretung der Palästinenser*innen in den Oslo-Verträgen anerkannt wurde, auf 78% des ehemaligen britischen Mandatsgebiets Palästina verzichtete und den Staat Israel anerkannt hat, ist die israelische Regierung nicht bereit, den Staat Palästina anzuerkennen. Israel blieb Besatzungsmacht. Deutschland und andere haben für Israel die Versorgung der von Israel besetzten palästinensischen Gebiete übernommen. Ziel war und ist die Sicherheit Israels.

Hier finden finden Sie den **vollständigen Beitrag von Wiltrud Rösch-Metzler in feinschwarz**.

Wenig Wissen, viel Unterstellungen

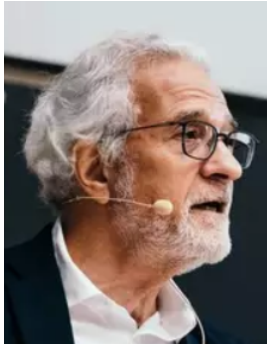
von Katja Dorothea Buck und Jens Nieper
erschienen in: Zeitzeichen, 11.02.2024

In den Diskussionen über Palästina und Israel wird viel Haltung mit wenig Kenntnis vermischt. Dies bedauern die Tübinger Religionswissenschaftlerin und Politologin Katja Buck und der Theologe Jens Nieper, der lange Jahre das Nahostreferat der EKD leitete. Die beiden Nahostexperten meinen, der Antisemitismus-Vorwurf dürfe nicht zum „Totschlag-Argument für unbequeme Meinungen" werden und begründen dies ausführlich.

Hier finden Sie den **Beitrag in Zeitzeichen**.

"Deutschland könnte Israel und Palästina auf dem Weg zu Versöhnung unterstützen"

Interview mit Omer Bartov
erschienen in: Qantara, 23.02.2024



Der weltweit angesehene **Holocaust-Forscher Omer Bartov spricht im Interview** über die Anklage gegen Israel am Internationalen Gerichtshof, die Instrumentalisierung von Antisemitismus und Deutschlands mögliche Rolle bei einer Zwei-Staaten-Lösung.

Dem Atomwaffenverbotsvertrag beitreten

Nicht mit dem atomaren Feuer spielen - Erklärung der Deutschen Sektion von pax christi

Die deutsche Sektion von pax christi ist Teil der internationalen pax christi Friedensbewegung. Gerade als deutsche Sektion sind wir über die Vorstöße deutscher Politiker:innen alarmiert und entrüstet, die Vorschläge in die öffentliche Debatte bringen, dass die Europäische Union oder Deutschland mit Atomwaffen ausgestattet werden.

Solche Vorhaben, auch das französische Atomwaffenpotential auf Deutschland oder andere europäische Staaten auszuweiten, wären ein Bruch des Völkerrechts. Sie würden gegen den Nichtverbreitungsvertrag von Atomwaffen verstoßen, der seit 1970 völkerrechtlich bindend ist und in dem Deutschland die Rolle einer Nicht-Atom-Macht zukommt, ebenso wie gegen den Atomwaffenverbotsvertrag, der vor zwei Jahren in Kraft getreten ist.

Diese Verträge wurden erarbeitet und beschlossen im Bemühen, die Gefahr der atomaren Vernichtung zu begrenzen und zur atomaren Abrüstung und Rüstungskontrolle zu kommen. Die genannten Vorschläge zielen auf das Gegenteil: nukleare Aufrüstung der EU. Sie gehen davon aus, dass es Sicherheit nur mit einem Atomwaffen-Schirm gäbe. Damit würde die EU zum schlechten Vorbild für Staaten, die nach Atomwaffen streben und nehmen Bemühungen, dass z.B. der Iran nicht in den Besitz von Atomwaffen kommt, jede Glaubwürdigkeit.

Statt mit dem Feuer der atomaren Vernichtung zu spielen, fordert pax christi die politischen Akteure in Deutschland und die Medien auf, das Friedensgebot des Grundgesetzes und der UN-Charta ernst zu nehmen und zu beachten. Wir erneuern unsere Forderungen an die Bundesregierung: Abzug der Atomwaffen aus Büchel, Aufgabe der nuklearen Teilhabe, Stopp der nuklearen Aufrüstung und Beitritt zum Atomwaffenverbotsvertrag.

Sie finden die Erklärung vom 20.02.2024 auch unter **www.paxchristi.de**.

7. kirchlicher Aktionstag gegen Atomwaffen am 25. Mai in Büchel

Die siebte Ausgabe des Kirchlichen Aktionstages in Büchel wird wieder ein buntes Kulturprogramm gegen Atomwaffen in Deutschland bieten. Friedrich Kramer ist seit 2019 Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und seit 2022 Friedensbeauftragter des Rates der EKD. Er predigt zum ersten Mal in Büchel und wird daher gespannt erwartet.
Seit 2018 werden Kirchliche Aktionstage in Büchel von der Projektgruppe "Kirchen gegen Atomwaffen" organisiert. Ihr gehören Christ:innen aus mehreren evangelischen Landeskirchen sowie der katholischen Friedensbewegung pax christi an.
Weitere Informationen zum Programm des Aktions-tages finden Sie auf der **Internetseite der Projekt-gruppe**, sobald die Details feststehen.

Bus von Karlsruhe zum Aktionstag nach Büchel geplant

Für alle, die aus dem Südwesten ohne Auto anreisen möchten, plant das Forum Friedensethik (FFE) eine Busfahrt von Karlsruhe nach Büchel und zurück. Der Bus fährt am 25. Mai 2024 um 7:30 Uhr vom Hauptbahnhof Karlsruhe (Ausgang Süd) ab. Er ist aus Stuttgart, Mühlacker und Pforzheim mit dem Regionalzug (IRE 1, Stuttgart Hbf ab 5:59 Uhr) zu erreichen.
Anmeldung zur Mitfahrt bis 29.032024 bei Werner Schmidt (schmidt-keltern@t-online.de). Fahrpreis (bei 50 Teilnehmenden): 20 Euro.

Neues Erklärvideo der Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg

Die Servicestelle Friedensbildung ist eine Einrichtung in gemeinsamer Trägerschaft der Berghof Foundation, des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB). Sie ist auf Initiative und in enger Kooperation mit heute 17 Friedensorganisationen aus Baden-Württemberg entstanden und wird stetig weiterentwickelt. Nun hat die Servicestelle ein neues, knapp sechsminütiges Erklärvideo zur Frage „Wie analysiere ich einen Konflikt mit Friedensfokus?" veröffentlicht.

Das Erklärvideo zeigt Lehrkräften sowie Schüler:innen ein Werkzeug, um einen Krieg bzw. bewaffneten Konflikt mithilfe des vorgestellten Analyseschemas selbst zu untersuchen. Von unterschiedlichen Erklärungsansätzen der Friedens- und Konfliktforschung bis zu verschiedenen Friedenspotenzialen – die Konfliktanalyse hilft dabei, einen Konflikt besser zu verstehen. Hier ist das **Erklärvideo abrufbar**.

Passend dazu kann das Lernposter „Konflikte analysieren mit Friedensfokus" im Unterricht eingesetzt werden. Hier kann es **kostenfrei bestellt bzw. heruntergeladen werden**.

Außerdem zu empfehlen:

- **Israel-Palästina - eine Konfliktanalyse aus friedenspädagogischer Sicht** (Servicestelle Friedensbildung)
- **Der Nahostkonflikt in der Schule: Empfehlungen für Lehrkräfte und Eltern** (forumZFD)

Minister Pistorius: Respektieren Sie die Kinderrechte!

Pressemitteilung Bündnis "Unter 18 nie! Keine Minderjährigen in der Bundeswehr", 4.02.2024

Die Zahl der minderjährigen Soldatinnen und Soldaten bei der Bundeswehr ist im vergangenen Jahr erneut stark gestiegen, es wurden 1.996 Jugendliche im Alter von 17 Jahren rekrutiert – ein Anstieg um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr und der zweithöchste Wert bisher. Darunter waren 315 Mädchen. Mehr als jeder zehnte (10,6%) neueingestellte Soldat oder Soldatin war 2023 minderjährig, dies ist prozentual der höchste Wert bisher. Dies geht aus der Antwort des Verteidigungsministeriums auf eine schriftliche Frage des Abgeordneten Ali Al-Dailami hervor.
"Statt ihr Versprechen einzuhalten und die Rekrutierung Minderjähriger als Soldatinnen und Soldaten zu beenden, steigen die Zahlen seit Antritt der Ampelregierung immer weiter an, seit 2021 um 61%. Wir appellieren an Minister Pistorius: Beenden Sie endlich dieses Trauerspiel und respektieren Sie die Kinderrechte!" fragt Ralf Willinger von der Kinderrechtsorganisation terre des hommes, Sprecher des Bündnisses, das auch von pax christi mitgetragen wird.

Die Fakten für das seit langem überfällige Ende der Rekrutierung Minderjähriger könnten eindeutiger nicht sein: Deutschland ist in einer absoluten Minderheitenposition, nur wenige Länder weltweit rekrutieren überhaupt noch Minderjährige als Soldaten, und es werden immer weniger. Der internationale Druck auf Deutschland, endlich auch den sog. Straight 18-Standard einzuhalten, wie schon über 150 Staaten weltweit, wächst immer mehr. Hier finden Sie die **vollständige Pressemitteilung**.

Bitte vormerken!

→ **pax christi Studientag "Wehrhaft ohne Waffen - Wie soziale Verteidigung in Deutschland aufbauen?" am Samstag, 4. Mai 2024 im Welthaus in Stuttgart**

Soziale Verteidigung und aktive Gewaltfreiheit - Vom Konzept zur Praxis
Auf Initiative von pax christi Rottenburg-Stuttgart hat die Bundesdelegiertenversammlung von pax christi 2023 einen Beschluss gefasst: Zusammen mit anderen sollen auf der Basis des Konzepts der Sozialen Verteidigung und der aktiven Gewaltfreiheit Formen und Strukturen der Wehrhaftigkeit ohne Waffen entwickelt werden, die langfristig gesetzlich verankert werden und perspektivisch militärische Verteidigung überflüssig machen. Was es dafür braucht, möchten wir im Rahmen eines Studientages zusammen mit Christine Schweitzer vom Bund für Soziale Verteidigung (BSV) näher beleuchten.

→ **Triff pax christi am Samstag, 8. Juni im Gemeindehaus St. Maria in Aalen**
Offenes Treffen für alle, die an der Arbeit von pax christi bzw. an Friedensarbeit interessiert sind, in Kooperation mit der pax christi Basisgruppe Ostalb. Dabei wollen wir uns von Mut machenden Beispielen aus der Praxis der Friedensarbeit vor Ort inspirieren lassen.

Rüstungsexporte in Zeiten des Krieges

Öffentlicher Fachtag der vier Kirchen in Baden-Württemberg am 19. April 2024, 14-20 Uhr

Seit dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine hat sich die Debattenlage im Blick auf Rüstungsexporte verändert und muss sich einer neuen Wirklichkeit stellen. Gleichzeitig ist und bleibt das Thema der Rüstungsexporte ein drängendes friedensethisches Anliegen, dem sich die Kirchen verpflichtet fühlen.
Diese Spannungslage zwischen sicherheitspolitischen Überzeugungen, ethischen Maßstäben und wirtschaftlichen Interessen im Blick auf Rüstungsexporte soll im Rahmen dieses Fachtages ausgeleuchtet und diskutiert werden.
Der Fachtag richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit und soll Denkanstöße und Einblicke in aktuelle Diskussionslinien bieten.
Der Fachtag beginnt mit einem Vortrag von Rechtsanwalt Holger Rothbauer, einem ausgewiesenen Experten auf dem Gebiet der Rüstungsexporte. Er wird die Entstehung, die Begründung und die aktuelle Diskussion um das Rüstungsexportkontrollgesetz in den Parteien und der Regierung vortragen.
Darüber hinaus stellt Philip Steeg die **Greenpeace-Studie "Revolving Doors - Wie Politik und Rüstungsindustrie gemeinsame Sache machen"** vor.

Abschließend findet eine Podiumsdiskussion mit der Politik statt. Weitere Informationen u.a. zur Anmeldung finden Sie auf der Internetseite der **Hauptabteilung Weltkirche der Diözese Rottenburg-Stuttgart**.
Hier finden Sie den **Flyer zum Fachtag Rüstungsexporte in Zeiten des Krieges**. Leiten Sie ihn gerne an Interessierte in ihrem Umfeld weiter.

Vom Leiden und Auferstehen in unserer Zeit

Meditationsweg auf den Monte Scherbelino am Karfreitag, 29.03.2024, 10-11:30 Uhr und am Ostermontag, 1.04.2024, 15-16:30 Uhr

„Dieser Berg, nach dem Zweiten Weltkrieg aufgetürmt aus den Trümmern der Stadt, steht den Opfern zum Gedächtnis, den Lebenden zur Mahnung.“ So ist es auf einer Gedenktafel zu lesen.
Gemeinsam mit der KAB laden wir ein **zu einem besonderen Kreuzweg**: Mit einem großen Holzkreuz und vier Dornenkronen machen wir uns auf den Weg hinauf zum Monte Scherbelino begleitet von meditativen Texten und Musik. Die vier Dornenkronen stehen für das Leid aus unserer Geschichte, für die Kriege in der Welt, für das Leid im nahen Umfeld und für das Leid, das wir unserer Schöpfung antun. Dabei wollen wir der Hoffnung nachspüren, wenn neues Leben aus dunkelster Erfahrung entsteht.

Impressum

Redaktion und Layout/ V.i.S.d.P.: Dr. Richard Bösch

Bildquellen: S. 1 oben: pax christi Rottenburg-Stuttgart, unten: Flyer Ostermarsch 2024/Friedensnetz Baden-Württemberg; S. 2 oben: canva.com, links: Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel, rechts: pixabay.com; S. 3 oben: Hosny Salah/pixabay.com, unten: Qantara, S. 4: Ohne Rüstung Leben; S. 5 links: Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg/Landeszentrale für politischen Bildung Baden-Württemberg, rechts: Bündnis Unter 18 nie; S. 6 oben: canva.com, links unten: KAB Rottenburg-Stuttgart, rechts oben: Mémorial Caen; Wolfgang Schaupp.

Auch Nichtmitglieder können den Newsletter abonnieren. Bitte schicken Sie hierzu eine E-Mail an die Adresse der Geschäftsstelle (paxchristi-rs@bo.drs.de) mit dem Betreff "Newsletter". Gerne nehmen wir Sie in den Kreis der Interessent:innen auf. Hier können **ältere Ausgaben des Newsletters** heruntergeladen werden.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind die finanzielle Grundlage der Friedensarbeit von pax christi Rottenburg-Stuttgart. Wir freuen uns über jede Spende für unsere Friedensarbeit.

Gerne können Sie auch konkret für eines unserer Projekte oder bestimmte Aktionen spenden.

Spendenkonto:
pax christi Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart
Pax Bank eG
IBAN: DE09 3706 0193 6031 9140 17
BIC: GENODED1PAX